

# Familie hat die Stiftung erhalten

## Stipendium Gerlacianus besteht 400 Jahre

-ix **Aurich.** Ein Familientreffen besonderer Art gab es am Sonnabend im Festsaal der Ostfriesischen Landschaft in Aurich. Dort feierte die Stiftung Stipendium Gerlacianum ihr 400-jähriges Bestehen. Das Familiäre an der Stiftung: Alle Beteiligten, ob als Verwalter der Stiftung oder Stipendiaten, sind in irgendeiner Form mit dem Gründer der Stiftung, dem Emder Sibrand Gerlach, verwandt.

Die Geschichte beginnt am 22. Januar 1600. Sibrand Gerlach oder in latinisierter Form Sibrandus Gerlacianus legt im Haus des Emder Bürgermeisters Lüppe Sikken fest, dass „Auffkünfte, Renten und Zinsen“ von einigen seiner Ländereien in der Krummhörn dazu verwandt werden, ein oder zwei bedürftigen Mitgliedern seiner Familie das Studieren zu ermöglichen. Sollte kein Verwandter zu finden sein, bekommt das Stipendium ein anderer. Noch heute heißt übrigens ein Grundstück aus dem Stiftungsvermögen in Vis-

quard „Stipentje“, berichtete der Leiter des Auricher Staatsarchivs, Dr. Bernhard Parisius, der Festversammlung.

Mit ihren 400 Jahren ist die Stiftung die älteste im Regierungsbezirk Weser-Ems, und auch die einzige, deren Stiftungsziel die Vergabe von Stipendien ist. Hartmut Korte, der als Regierungsdirektor bei der Bezirksregierung für die Stiftungsaufsicht zuständig ist, brachte diese Zahlen mit. Von 266 Stiftungen in Weser-Ems seien nur zehn vor dem Jahr 1801 gegründet worden, über die Hälfte sei nicht älter als 15 Jahre.

Das Geheimnis des Erfolgs: Die Stiftungs idee habe jahrhundertlang ohne Satzung überdauert, nur aus der Familientradition heraus, sagte Prof. Dr. Hans Büning-Pfaue, der 1. Curator der Stiftung. Er führt die Geschäfte der Stiftung. Neben dem Familienzusammenhalt wird die Tatsache, dass das Stiftungsvermögen Grundbesitz ist, eine wesentliche Rolle für die Beständigkeit spielen.

OZ

Mo. 21/8.00